

Media-logos.

Identitätskonstruktionen und Praktiken der Multiliteralität in ihrer Bedeutung für mehrsprachige und mehrkulturelle Lernprozesse innerhalb wechselseitig immersiver online-Lernumgebungen

Projektantrag DFG/ANR

Sprecher: Jean-Paul Narcy-Combes (Université Paris 3, Sorbonne nouvelle) und Lutz Küster (Humboldt-Universität zu Berlin)

Projektbeteiligte: Marie-Françoise Narcy-Combes (Université de Nantes), Stephan Breidbach (Humboldt-Universität zu Berlin), Dagmar Abendroth-Timmer (Universität Siegen) und ihre Mitarbeiter/innen

Im Sinne des Multiliteralitätskonzepts, das vernetzte Fähigkeiten mehrsprachiger, multimodal codierter Kommunikation bezeichnet, untersuchen wir die Verbindung von Mediennutzung („Media“), Reflexion und Sprache/n („Logos“) in Lern- und Kommunikationsprozessen sowohl von Lehramtsstudierenden als auch von schulischen Lerner/innen/n. Hierzu planen und implementieren wir binationale Lernkooperationen, die eine mediale Form reziproker Sprachimmersion darstellen und einen umfangreichen Datenkorpus empirischer Bildungsforschung generieren. Untersucht werden nicht allein die rein kognitiven Aspekte des Lernens, sondern wesentlich die kulturellen und identitätsstiftenden Aspekte sprachlicher und medialer Praktiken. Das Projekt erweitert grundlagentheoretische Erkenntnisse im Forschungsfeld von sprachlich-reflexiver und medienpädagogischer Bildung und gewinnt zudem pragmatisch-didaktische Orientierungen zur Entwicklung zeitgemäßer Lernumgebungen. Beide Facetten des Projekts werden aufs Engste aufeinander bezogen.

Im Rahmen theoretischer Fundierungen ist zunächst ein Kompetenz- sowie Lehr-Lernmodell, aus der Verknüpfung sozio-kultureller und emergentistischer Ansätze des (Fremdsprachen)Lernens zu entwickeln. Der empirischer Forschungsteil wird in der Folge Erkenntnisse zu interaktionalen Struktur- und individuellen Möglichkeitsbedingungen für ein sprachlich und medienpädagogisch bildungsaffines Lehr- und Lernsetting liefern. Bezogen auf die beiden Umgebungssprachen Deutsch und Französisch sowie auf das Englische als *lingua franca* erarbeiten Studierende in tutoriell begleiteten binationalen Tandems über die Lernplattform Moodle fremdsprachendidaktische Inhalte, die sie anschließend in Absprache mit schulisch Lehrenden in die Erstellung von Lernaufgaben für den Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I einfließen lassen. Deren Umsetzung im schulischen Kontext erfolgt analog in der Form binationaler Schüler-Tandems bzw. Kleingruppen. In beiden Kontexten wird somit sprachliches und inhaltliches Lernen miteinander verknüpft.

Die gespeicherten *online*-Kommunikationen bilden einen Datenkorpus, der durch Feld-Beobachtungen, Interviews, Lerntagebücher, Sprachbiographien etc. ergänzt wird. Forschungsmethodologisch kommen nach dem Kriterium der Gegenstandsangemessenheit Verfahren der Handlungsforschung wie auch qualitativ-rekonstruktive Verfahren zum Tragen. Während erstere die situations- und institutionenspezifische Praktikabilität der Lehr- und Lernsettings (Universität und Schule) in ihren jeweiligen nationalen Kontexten in den Blick nehmen, dienen letztere v.a. zur Erhellung der Bezüge von Identitätskonstruktionen zu spezifischen Bildungsprozessen, zu Medienbewusstheit (*media awareness*) und zu Praktiken der Mehrsprachigkeit. Die Ergebnisse der Forschung werden in einem internationalen Kolloquium, in Dissertationen und Fachartikeln einer Forschungs- wie auch einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.